

VENEDIG

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*



VENEDIG

WOLFTRAUD DE CONCINI



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 400 €	€€€ bis 400 €
€€ bis 250 €	€ bis 100 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€ ab 100 €	€€€ ab 70 €
€€ ab 50 €	€ ab 30 €



VENEDIG ENTDECKEN

4

Mein Venedig	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

VENEDIG ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Kultur und Unterhaltung	38
Feste feiern	42
Mit allen Sinnen	46

VENEDIG ERKUNDEN

50

Einheimische empfehlen	52	Cannaregio	84
Stadtteile		Castello	92
San Marco	54	Giudecca	102
Im Fokus – Venedig, sterbende Stadt?	62	Im Fokus – Verstecktes Grün	108
Dorsoduro	64	Nicht zu vergessen!	112
Im Fokus – Die Stadt der Mysterien, Geister und Geheimnisse	72	Museen und Galerien	116
Santa Croce & San Polo	76	Spaziergang: Venezianische Kunst zwischen Mittelalter und Moderne	124

DAS UMLAND ERKUNDEN

130

Mit dem Boot nach Chioggia	132
Ausflug ins Hinterland	134

VENEDIG ERFASSEN

136

Auf einen Blick	138	Orts- und Sachregister	156
Geschichte	140	Impressum	159
Kulinarisches Lexikon	146	Venedig gestern & heute	160
Service	148		

KARTEN UND PLÄNE

Venedig (Venezia)	Klappe vorne	Cannaregio	86–87
Stadtteile und wichtigste Bootsanleger	Klappe hinten	Castello	94–95
San Marco	56–57	Giudecca	104–105
Dorsoduro	66–67	Spaziergang	127
Santa Croce & San Polo	78–79	Venedig und Umgebung	133





VENEDIG ENTDECKEN

Blick über die Stadt in Richtung Osten – im
Vordergrund der Palazzo Ducale (► S. 57).



MEIN VENEDIG

Mein Venedig ist eine facettenreiche Stadt, die sich nicht nur auf ihre märchenhafte Kulisse beschränkt. Heute präsentiert sie sich als lebendige Kunstmetropole des 21. Jahrhunderts und mit offenem Sinn für Umweltschutz.

Venedig eine fragile, todgeweihte Stadt? Ich habe, ehrlich gesagt, an diese Untergangsstimmung, mit der man die Lagunenstadt oft ummantelt, nie so recht geglaubt. Und auch Venedigs Bürgermeister Giorgio Orsoni, seit 2010 Stadtoberhaupt, glaubt nicht daran – im Gegenteil: »Venedig ist kein Vergnügungspark, sondern eine lebendige, vitale und zeitgenössische Stadt«, hat der Politiker optimistisch geäußert, als im Oktober 2013 der erste Test des kostspieligen MOSE-Projekts, das die Stadt künftig vor Hochwasser schützen soll, erfolgreich über die Bühne ging.

So hat jeder seine eigene Vorstellung von der Lagunenstadt. Die einen denken an den »Tod in Venedig« von Thomas Mann und den Tod des (angeblich?) versinkenden Venedigs, die anderen an goldglänzende Pa-

◀ Der Ponte di Rialto (▶ MERIAN TopTen, S. 79) ist Venedigs bekannteste Brücke.

läste und prächtige Kirchen, die – auf dem Wasser erbaut – der Wassergefahr bis heute standgehalten haben. Die einen suchen im turbulenten Maskengetümmel des »carnevale veneziano« Abwechslung vom Alltag oder lassen sich bei einer romantischen Gondelfahrt einschaukeln, die anderen machen sich auf die Suche nach Zeugen zeitgenössischer Architektur, die über die ganze Stadt verstreut liegen. Die einen sehen in der Lagunenstadt nur zerbrechliches Glas und vermodernende Holzpfähle, die anderen nehmen bewundernd zur Kenntnis, wie die Stadt den hochsommerlichen Massenzustrom an Touristen verkraftet.

So erschafft sich jeder sein eigenes Venezia, was in einer so facettenreichen Stadt durchaus möglich ist. Ob es sich dabei um einen Traum oder eine Illusion handelt und ob Vorstellungen und Erwartungen der Realität entsprechen, spielt keine Rolle. Venedig hat so unendlich viel und so viel Interessantes zu bieten, dass es niemanden enttäuscht. Es ist und bleibt ein Mythos. Einzigartig und unvergleichlich.

»ME CIAMO FORA«

Wandern auf einem riesigen, wenn auch unsichtbaren Wald: Das gibt es nur in Venedig, der auf dem Wasser geborenen Stadt. Vom Mittelalter an sind Millionen und Abermillionen Baumstämme – Lärchen und Ulmen, Erlen, Eichen und Tannen – in den schlammigen Grund der Lagune gerammt worden, als Halt und Stütze für Paläste, Kirchen und Brücken. Und für die Wohnhäuser. Denn schließlich ist Venedig, allem Anschein zum Trotz, (auch) eine ganz normale Stadt, in der die Bewohner ihren normalen Alltag leben. Sie drängen sich auf 119 Inseln und Inselchen eng zusammen, zu eng vielleicht – wie vieles in Venedig überspitzt und unmäßig ist: zu viele Kirchen und zu viele Paläste, zu viele Eindrücke, zu viel Schönheit. Da gibt es für die Einheimischen nur eine Möglichkeit, sich herauszuhalten: »Me ciamo fora«, entgegnete eine venezianische Freundin, als ich sie auf ein Problem ansprach: »Da halte ich mich heraus.« Gleichgültigkeit? Nein. Aber mit Sicherheit spricht daraus eine gute Portion Pragmatismus.

Mit seiner Hilfe konnten die Venezianer auch die schwierigsten Situationen überleben und alles Widrige ertragen: die Langobarden, die sie vom Festland auf die Laguneninseln vertrieben hatten; die Kriege und Schlachten, die sie zur Absicherung ihrer Handelshegemonie im östlichen Mittel-

meer austragen mussten; Napoleon, der der einzigartig geordneten venezianischen Republik ein Ende bereitere und sie darüber hinaus auch noch beraubte und ausplünderte; die luftverpestenden und krank machenden Industrieanlagen in Marghera und nicht zuletzt die Hochwasser, die sie besonders in den Wintermonaten regelmäßig zum Ausräumen und Auspumpen ihrer Wohnungen und Läden zwingen.

Die »veneziani« sind tolerant und demokratisch, Fanatismus und Extremismus stehen ihnen fern: als glitten die Weltgeschehen an ihnen ab, da sie schon (zu) viel gesehen haben. So legen sie auch keine Reverenz für die Großen aus Kultur und Geschichte an den Tag: Hier gibt es keine Via Dante und keine Piazza Michelangelo, keine Calle Cavour und keinen Campo Marconi, nur eine Via Garibaldi in Castello, dem volkstümlichsten und touristisch »abgelegensten« der sieben Stadtteile.

VENEDIG WIRD SICH NIEMALS ÄNDERN?

Den Gästen aber wird gehuldigt. Für sie gibt es schicke, modern gestylte Hotels mit Designermöbeln und sehr, sehr romantische Häuser mit verträumten Gärten und Innenhöfen (einer wissenschaftlichen Studie nach wird das Liebeshormon in Venedig reichlicher und gleichmäßiger ausgeschüttet als anderswo); dazu exquisite, gepflegte Restaurants, die zarte »granseola«-Krebse oder kräftige Kalbsleber »figà a la veneziana« auf den Tisch bringen, und populäre »bàcaro«-Lokale, in denen man eine »ombra« Weißwein genießen sollte, in hautnaheem Kontakt zu den Einheimischen. Die bisweilen, am Abend, mit dem Singen anfangen. »Venezia no« ist der Titel einer bekannten »canzone«: »Venezia no, Venezia no non cambia mai/... tutto è cambiato, Venezia no/la laguna cambiare non può«: »Venedig nicht, Venedig wird sich niemals ändern/... alles hat sich geändert, Venedig nicht/ die Lagune kann sich nicht ändern.«

Ob die Sänger noch nichts vom französischen Magnaten François Pinault, der nach dem Palazzo Grassi auch die Dogana da Mar gekauft und in ein avantgardistisches Kulturzentrum verwandelt hat? Von der Umfunktionierung ehemaliger Industriebauten zu modernen Stätten für Kunst und Wissenschaft? Vom Ponte della Costituzione, der vierten und neuesten Brücke über den Canal Grande? Von den zwei neuen Super-Luxushotels, die auf der Giudecca und am Canal Grande eröffnet worden sind? Oder von der jetzt 27-jährigen Giorgia Boscolo, die nach 900 Jahren das männliche Gondolieremonopol gebrochen hat?

Venedig hat umgeblättert und aus der unbeweglichen Klischeetraumstadt des schönen Scheins ist eine moderne, auf die Zukunft ausgerichtete

Kunst- und Kulturmetropole von internationalem Rang geworden. Einer solchen Stadt sollte man mit offenen Augen begegnen, dabei aber nach Möglichkeit die Hochsommertage meiden, an denen Venedig wirklich einen *numerus clausus* zur Kontrolle der Eintagestouristen brauchen könnte, die wie Heuschrecken über die Stadt herfallen.

Aber was sei dem geraten, der wirklich nur einige wenige Tage für Venedig hat? Der Markusplatz mit Markuskirche und Dogenpalast sind ein Muss, eine Fahrt zu den Inseln Murano und Burano sollte man einplanen und unbedingt einen ziellosen Gang durch die Stadt, wo es überall Sehenswertes gibt und gerade das – allerdings zeitraubende – Sichverlaufen Spaß macht. Nicht verzichten darf man auf eine Pause an einem volkstümlichen Platz – wie dem Campo Santa Margherita im Sestiere Dorsoduro oder dem Campo San Polo im gleichnamigen Stadtteil –, auf einen Besuch einer der »großen« Kirchen wie den Frari oder der Salute, auf einen Gang über den Rialtomarkt und einen Aperitif am Canal Grande, auf einen Bummel vom Markusplatz aus durch die Flaniermeile Calle larga XXII Marzo bis zur Accademiabrücke oder durch die manchmal orientalisches anmutenden Frezzerie bis zur Rialto-Brücke.

FATA MORGANA AM LAGUNENHORIZONT

Und ich? Ich lebe seit über 40 Jahren in Italien, in der Valsugana bei Trient, kaum mehr als 150 Kilometer von Venedig entfernt. Und ich fahre immer wieder nach Venedig, zu jeder Jahreszeit. Am liebsten mit dem Zug: durch das enge Valsugana, wo ich lebe, in die offene venetische Ebene hinunter. Bei der Fahrt über die Brücke, die Venedig mit dem Festland verbindet, suche ich jedes Mal mit Herzklopfen den Lagunenhorizont nach den ersten Türmen der Stadt ab, die sich plötzlich wie eine Fata Morgana zeigt. Dann hat mich Venedig wieder, mit seinen auf Hochglanz getrimmten Marmorpalästen ebenso wie mit seinen graffitibesprayten, ungepflegten Ecken, in die sich Touristen nur selten verirren.

DIE AUTORIN

Wolfraud de Concini, in Böhmen geboren und in Deutschland aufgewachsen, lebt als Autorin, Fotografin, Ausstellungsplanerin und Übersetzerin in Italien, nur zwei Autostunden von Venedig entfernt. In jüngster Zeit hat sie sich auch

literarisch betätigt und ist im Buch »Böhmen hin und zurück« ihrer Kindheit im heutigen Tschechien und der Vertreibung aus diesem Land nachgegangen: zu einer Brücke der Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Piazza San Marco, Ghetto oder Gallerie dell'Accademia – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Venedigs.

Teatro La Fenice

Zweimal abgebrannt und zweimal originalgetreu wieder aufgebaut: Eine Premiere in diesem Haus war der Wunschtraum aller Komponisten, ein Opernabend ist ein Erlebnis (► S. 41).

Piazza San Marco

Das Herz von Venedig, flankiert von der Markuskirche, dem Dogenpalast, dem Campanile, teuren Geschäften und eleganten Cafés (► S. 58).

Caffè Florian

1720 eröffnet, stets beliebter Künstlertreff; im 19. Jh. aber auch Wiege anti-österreichischer Konspiration (► S. 60).

I Frari

Die gotische Franziskanerkirche ist beinahe ein Tizian-Museum und auch die Grabstätte des produktiven und langlebigen Malers (► S. 78).

Ponte di Rialto

Die Brücke im einstigen Handelszentrum der Stadt ist ein Renaissancebauwerk aus dem 16. Jh., entworfen von Antonio Da Ponte (► S. 79).

Canal Grande

Die verkehrsreiche, 3800 m lange »Hauptstraße« der Lagunenstadt mit prächtigen Palazzi aus 700 Jahren Venedig (► S. 85).

7 Ghetto

Das erste jüdische Viertel entstand 1516. Sehenswert sind die fünf Synagogen, das jüdische Museum und die vom litauischen Künstler Arbit Blatas geschaffenen Reliefs zum Gedenken an die Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg (► S. 86).

8 Gallerie dell'Accademia

Venezianische Kunst vom 14. bis zum 18. Jh., darunter Giorgiones »Gewitter« und Carpaccios Gemälde der Lagunenstadt um 1500. Hier findet man alle berühmten Namen (► S. 117).

9 Guggenheim Collection

Peggy Guggenheim, Ehefrau (auch) von Max Ernst, hinterließ der Stadt eine der weltweit besten Sammlungen moderner Kunst (► S. 118).

10 Museo del Vetro

Die Glasbläser-Insel mit Weltruf. Das Museo del Vetro zeigt die 2000-jährige Geschichte der venezianischen Glasproduktion (► S. 122).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Perspektivenwechsel **E4**

Markusdom mal anders: Statt sich den Hals zu verdrehen, um die 4240 qm großen Goldmosaiken an den Wänden und in den Kuppeln der venezianischen Hauptkirche zu bewundern, sollte man sich einen ruhigen Platz suchen und den Blick nach unten wenden. Auch der 2000 qm große Marmormosaikboden ist ein faszinierendes Kunstwerk, ein riesiger steinerner Teppich. Vor Jahrhunderten in auserlesener Intarsientechnik entstanden, könnte er den Niederländer Maurits Cornelis

Escher zu seinen Trompe-l'oeil-Kompositionen und Jugendstil-Designern zu Stoff- und Schmuckentwürfen ange-regt haben.

Piazza San Marco | www.basilica-sanmarco.it

Venezianischer Alltag **B/C4**

Echt venezianischen Alltag kann man am Campo Santa Margherita im Stadtteil Dorsoduro erleben. Auf dem lang gestreckten Platz, dem drittgrößten in Venedig nach dem Markusplatz und dem Campo San Polo, zieht das Leben

wie in einem Film vorüber: am Vormittag die Hausfrauen, die an den Marktständen Fisch und Gemüse einkaufen und sich mit schweren Einkaufstaschen auf einer der Sitzbänke oder vor einem Café ausruhen, zu Mittag die Angestellten, die zu einem Aperitif oder einem schnellen Imbiss herüberkommen, am Nachmittag spielende Kinder, am Abend und bis spät in die Nacht hinein junges Volk von der nahen Universität (sie hat an die 20 000 Studenten). Und ringsum gotische Palazzi und die barocke Scuola Grande dei Carmini mit Tiepolo-Gemälden.

Dorsoduro | Campo Santa Margherita

3 Wenn die Gondeln Trauer tragen A/B 5

Das angeblich romantische Venedig als Szenario des Schreckens? Im Jahr 1973 war die Kirche San Nicolò dei Mendicoli Drehort des Psycho-Thrillers »Wenn die Gondeln Trauer tragen«, den der englische Regisseur Nicolas Roeg – mit Julie Christie und Donald Sutherland in den Hauptrollen – hierher verlegt hatte. Und seine Wahl ist verständlich. San Nicolò dei Mendicoli ist eine uralte, stimmungsvolle Kirche abseits der Touristenhauptstraßen, in

einer der einst ärmsten, da von Fischern und Werftarbeitern bewohnten Gegend des Stadtteils Dorsoduro. Durch einen Portikus, der in vergangenen Zeiten Bettlern als Obdach und Zufluchtsort diente, betritt man den reich ausgestatteten Innenraum der stillen Kirche. Eine Oase.

Dorsoduro 1907 | Campo San Nicolò dei Mendicoli | Haltestelle: San Basilio (c 5) | Tel. 0 41/2 75 03 82 | www.anzolo.mendicoli.it

4 Immer wieder Palladio D 5

1000 Jahre venezianische Geschichte auf einen Blick: Das bietet die Punta della Dogana, mit der sich der Stadtteil Dorsoduro gen Osten vorschiebt. Bauten vom 9. bis 19. Jh. reihen sich links wie auf einem Leporello aneinander, vom Markusplatz/Dogenpalast-Gelände bis hinunter zu den Biennalegärten, während rechts gleich drei Palladio-Kirchen – San Giorgio Maggiore, Zitelle und Redentore – das Herz aller höher schlagen lassen, die diesen italienischen Renaissancearchitekten verehren. Manchmal gibt es unter der Säulenloggia spontane Livemusik. Ein Traum! Das ehemalige Zollhaus der Dogana da Mar, das sich wie ein Schiffsbug vorschiebt, dagegen bietet modernste Kunst.

Dorsoduro | Punta della Dogana

5 Kultur im Gewächshaus G 5

Anfangs wurden hier Palmen und exotische Pflanzen gepflegt, um die Prunksäle venezianischer Paläste und die Ausstellungspavillons der Kunstbiennale zu schmücken. Heute werden im Treibhaus Serra dei Giardini im Stadtteil Castello botanische Kenntnisse an



Groß und Klein vermittelt. Der lange vernachlässigte Glas-Eisen-Bau aus dem Jahr 1894 präsentiert sich nach kürzlich erfolgter Restaurierung als eine Stätte der Muße und kulturellen Begegnung. Eine solidarische Geste ist der Usus des »caffè sospeso«: Wer Geld übrig hat, bezahlt für weniger vom Glück Begünstigte einen Espresso, der »aufgehoben« wird.

Castello 1254 | Viale Giuseppe Garibaldi | Haltestelle: Arsenale (e 4) | Tel. 0 41/2 96 03 60 | Di-So 10–21.30 Uhr | www.serradeigiardini.org



8

6 In Büchern wühlen E3/4

Die Libreria Acqua Alta im Stadtteil Castello ist vielleicht nicht »the most beautiful bookshop of the world«, wie sie selbst sich bezeichnet, aber sicher einer der originellsten. Wände, Tische und Bänke bestehen aus Büchern, Bücher warten in Badewannen, Booten und sogar einer Gondel auf Käufer. Und die kommen zuhauf. An die 100 000 Bücher, alte und neue, über Venedig, Erotik und Esoterik, Comic-Alben, Drucke und Plakate hat der heute 72-jährige Luigi Frizzo hier seit 2005 zusammengetragen, nachdem er sein Leben als Bergmann, Seemann und

Kasinocroupier hinter sich gelassen hatte. Eine unglaubliche Fundgrube für Bücherwürmer und alle, die es noch werden wollen.

Castello 5176/B | Calle Lunga Santa Maria Formosa | Haltestelle: San Zaccaria (e 4) | Tel. 0 41/2 96 08 41 | tgl. 9–20 Uhr

7 Stille Ausblicke E5

Venedig (fast) aus der Vogelperspektive. Das bietet der insgesamt 75 m hohe Glockenturm der Kirche San Giorgio Maggiore auf der gleichnamigen kleinen Insel neben der Giudecca. Auch der Markusturm vor dem Dogenpalast kann mit großartigen Ausblicken auf die Stadt aufwarten – aber San Giorgio hat einen entscheidenden Vorteil: Hier herrscht weniger Andrang und an manchen stillen Tagen hat man das großartige Panorama sogar ganz für sich: Venedig mit seinen Monumenten zum Greifen nahe im Norden, die Lido-Inseln im Osten, die Lagune im Süden, die Eugeneischen Hügel im Westen und an klaren Tagen dazu die Alpen, die den Horizont im Norden abschließen. Ein unvergesslicher Rundblick.

Isola di San Giorgio Maggiore | Haltestelle: San Giorgio Maggiore (e 5) | Tel. 0 41/5 22 78 27 | tgl. 9.30–12.30, 14.30–18, Okt.–Apr. bis 16.30 Uhr | Aufzug-auffahrt 5 €

8 Oase der Ruhe östl. H 6

Stillter und stimmungsvoller geht es nicht: Der alte jüdische Friedhof auf der Lido-Insel ist eine Oase der Ruhe und Meditation. »Vier Ellen Erde in dieser Einfriedung als Besitz für die Ewigkeit«, heißt es auf dem Grabstein

für den berühmten Rabbiner, Literaten und Gelehrten Leone da Modena, der seit 1648 hier begraben liegt. Auch auf Dichtergrößen wie Goethe, Byron und Shelley übte der »antico cimitero ebraico« mit seinen Grabplatten aus dem 14. bis 17. Jh. großen Reiz aus. Nicht weit entfernt liegt der im 18. Jh. gegründete, neue jüdische Friedhof.

Lido | Riviera di San Nicolò | Haltestelle: Lido San Nicolò | Tel. 0 41/71 53 59 | So–Fr 10–17.30, Juni–Sept. bis 19 Uhr | Eintritt 8,50 €, ermäßigt 7 € | www.museoebraico.it

9 Rätselhafte Damen D/E 4

Plateauschuhe im ausgehenden 15. Jh.? Die vom venezianischen Maler Vittore Carpaccio abgebildeten »Due dame veneziane« im Museo Correr geben den Kunsthistorikern bis heute Rätsel auf. Sie sind elegant gekleidet und modisch frisiert und sitzen starr und steif, von Turteltauben, Pfauen und Hunden umgeben, auf einer offenen Terrasse ... und kein Betrachter kann sich ihrer trostlosen Tristesse entziehen. Ein un-



vergessliches Gemälde, das der englische Kunsthistoriker John Ruskin, der ihm den zweifelhaften Titel »Die zwei Kurtisanen« gab, als schönstes Bild der Welt bezeichnete. Dass es zu einem im kalifornischen Getty-Museum aufbewahrten Tableau namens »Jagd in der Lagune« gehört, nimmt ihm nichts von seinem geheimnisvollen Reiz. Und die erwartungsvolle Ruhe, die von den zwei Frauen ausgeht, lässt sogar den Lärm vom benachbarten Markusplatz vergessen.

San Marco | Piazza San Marco | <http://correr.visitmuve.it>





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Venedig

Venedig befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Venezianischer Luxus in der Villa F
(▶ S. 17) auf der Giudecca.

SEHENSWERTES

Sala dell'Albergo C5

Die Restaurierung hat zwei Jahre gedauert und eine halbe Million Euro verschlungen. Aber sie hat sich gelohnt: Seit Ende 2012 erstrahlt die Sala dell'Albergo als Saal 24 der Gallerie dell'Accademia wieder in altem Glanz. Dank des Engagements der Non-Profit-Organisation »Save Venice« konnte die wertvolle vergoldete Holzdecke, ein außergewöhnliches Werk venezianischer Schnitzkunst des ausgehenden 15. Jh., wiederhergestellt werden. Neben anderen Gemälden kam auch das große, 1538 geschaffene Tizian-Bild »Vorstellung der Jungfrau Maria im Tempel« wieder in diesen prächtigen Raum zurück, der einst den Honoratioren der Bruderschaft der Barmherzigkeit als Versamlungs- und Archivraum diente.

Dorsoduro | Campo della Carità | Haltestelle: Accademia (c 4) | www.gallerieaccademia.org | Mo 8.15–14, Di–So 8.15–19.15 Uhr | Eintritt 9 €, für EU-Bürger bis 18 und über 65 Jahre gratis

MUSEEN UND GALERIEN

Fondazione Prada D3

Miuccia Prada begnügt sich nicht mit ihrem weltweiten Ruf als eine der kreativsten Modeschöpferinnen. 1995 gründete sie zur Förderung moderner Kunst und Kultur mit ihrem Mann Patrizio Bertelli in Mailand die Fondazione Prada, die vor einiger Zeit auch in die Ca' Corner della Regina in Venedig eingezogen ist. In diesem Settecento-Palazzo am Canal Grande, der in den

kommenden Jahren noch restauriert werden soll, präsentiert sie zeitgenössische Kunstwerke, die sich in den stucco- und freskenverzierten Innenräumen bestens ausmachen. Die neue Ausstellungsstätte beweist, dass Venedig auch im Kunstbereich zunehmend auf höchstes internationales Niveau setzt.

Santa Croce | 2215, Calle de Ca' Corner | Haltestelle: San Stae (c 3) | Tel. 0 41/8 10 91 61 | Mi–Mo 10–18 Uhr | www.fondazioneprada.org

ÜBERNACHTEN

Villa F D6

Luxus pur – Leben wie ein venezianischer Patrizier in einem Renaissancepalast auf der Giudecca-Insel. Anfang des 20. Jh. war der idyllisch gelegene Palazzo in das weltweit bekannte Hotel Villa Flora verwandelt worden, in der sich auch ein Kapitel der unbeständigen Romanze zwischen Eleonora Duse und D'Annunzio abspielte. Die neuen Besitzer haben das mit prächtigen Antiquitäten und luxuriösen Stoffen eingerichtete Haus in ein sehr stilvolles, sündteures Residence-Hotel mit elf Suiten verwandelt. Atemberaubend sind auch die Ausblicke – auf der einen Seite über den Canale della Giudecca zu Dogenpalast und Markuskirche hinüber, auf der anderen auf einen märchenhaften Garten.

Giudecca | Fondamenta delle Zitelle 37 | Haltestelle: Zitelle (d 5) | Tel. 0 41/ 5 20 70 22 | www.villafvenezia.com | €€€€

ESSEN UND TRINKEN

CoVino F4

Slow Food für alle – Das Top-Restaurant Il Covo (die Höhle) hat vor Kur-

zum Nachwuchs bekommen und Co-Vino (kleine Höhle) eröffnet und in Andres Lorenzon, der in der väterlichen Vinothek aufgewachsen ist, den rechten Manager gefunden. In dem winzigen, gemütlichen Lokal gibt es nur sechs Tische (weshalb Reservierung geboten ist), doch auf die Privilegierten, die sich einen Platz ergattern, warten kulinarische Hochgenüsse zu für Venedig sehr korrekten Preisen (3-Gänge-Menü zu 33 €). Es werden Weine aus dem Veneto und dem Friaul kredenzt und man kann dem Koch Dimitri zuschauen, wenn er in der Küche aus Slow-Food-Produkten seine »melanzane in saor« (Auberginen), »paté di pistacchio e olive nere« (Pistazien-Oliven-Paté) und verschiedene »baccalà«-Varianten (Stockfisch) kreierte. Klein, aber sehr fein.

Castello | 3892, Calle Pestrin | Haltestelle: Arsenale (e 4) | Tel. 0 41/2 41 27 05 | Mi geschl. | www.covinovenezia.com | €€

Querinicaffè



Design und Tradition – Ein modern gestyltes Café-Restaurant in einem alt ehrwürdigen Palazzo aus dem 16. Jh.? Das Querinicaffè in der Fondazione



Querini Stampalia ist ein Beweis dafür, wie vortrefflich heutige und traditionelle Architektur zusammenleben können. Eine Bibliothek und Säle mit Kunstwerken venezianischer Maler vom 14. bis 20. Jh. gehen bruchlos in die Räume über, die vor 50 Jahren vom venezianischen Architekten Carlo Scarpa und unlängst vom Tessiner Baumeister Mario Botta modernisiert wurden. Das elegante Café lockt nicht nur mit seinem modernen Look, sondern auch mit gutem Espresso und kleinen, feinen Gerichten.

Castello | 5252, Campo Santa Maria Formosa | Haltestelle: San Zaccaria (e 4) | Tel. 0 41/5 22 06 86 | Di-So 10-19 Uhr | www.querinistampalia.org | €€

Kunstboot

Mit dem »Vaporetto dell'arte« bietet Venedig kunstbegeisterten Besuchern neuerdings einen besonderen Service. Alle 40 Minuten verkehrt zwischen dem Hauptbahnhof Santa Lucia und der Insel San Giorgio (während der Biennale werden auch die Biennalegärten angefahren) dieses »Kunstboot«, das am Canal Grande acht Stopps einlegt. 24 € kostet der Spaß – und es lohnt sich: Schon an Bord wird der Gast mit einem Info-Kit verwöhnt und mithilfe von Bildschirmen und Kopfhörern in sechs Sprachen auf die Kunsterlebnisse vorbereitet, die ihn unterwegs erwarten. Ein weiterer Vorteil dieser neuartigen »Hop-on-hop-off«-Tour sind die Preisvergünstigungen bei der Besichtigung von Museen, Theatern und Palazzi.

Service nur in den Sommermonaten | www.vaporettoarte.it

Teatrino im Palazzo Grassi C4

Der französische Unternehmer François Pinault nimmt zunehmend Einfluss auf das venezianische Kunst- und Kulturleben. Im Palazzo Grassi, den er 2005 erworben hatte, konnte vor Kurzem nach einjähriger Restaurierung ein »Teatrino«, ein »kleines Theater«, eröffnet werden, das für Theater-, Musik-, Literatur- und Filmevents genutzt wird. Der japanische Architekt Tadao Ando gestaltete das Theater nach den für ihn charakteristischen asketischen, streng geometrischen Prinzipien um. Im Foyer und im Theaterraum selbst ist Platz für 225 Personen.

San Marco | Campo San Samuele | Haltestelle: San Samuele (c 4) | www.palazzograssi.it

AUSFLÜGE

Tenuta Venissa D2

Eine Weinbergwanderung in der Laguneninselstadt Venedig? Dieses originale Erlebnis ist in der Tenuta Venissa

auf Mazzorbo möglich, der durch eine Holzbrücke mit Burano verbundenen Insel in der nördlichen Lagune. Ein altes Landgut wurde ganz im Zeichen von Tradition und Umweltschutz saniert und vermittelt nun ein Bild von der bäuerlichen Kultur in der Lagune. Im Gemüsegarten werden typische Produkte wie Artischocken und Wildknoblauch angebaut und die »Tour della vigna« führt durch einen Weingarten, auf dem der seltene, nur hier heimische »Dorona«-Weißwein angebaut wird. Dass zum Landgut auch ein »Ostello« mit sechs gepflegten Zimmern und ein vorzügliches, trotz der kurzen Lebenszeit schon mit Sternen ausgezeichnetes Restaurant gehören, macht den Besuch noch anregender.

Mazzorbo | Fondamenta di Santa Caterina | Haltestelle: Burano | Tel. 0 41/5 27 22 81 | www.venissa.it

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Strenge Geometrie erwartet die Besucher des unlängst eröffneten Teatrino im Palazzo Grassi (► S. 19). Es trägt die unverwechselbare Handschrift des Architekten Tadao Ando.

